

XV.

Die Türkei und ihre Vasallenstaaten.

1. Türkei.

Anfang Januar. Die englische Regierung protestiert dagegen, daß vier russische nicht armierte Torpedoboote die Darbanellen durchfahren. (Vgl. 1902.) — Am 14. Januar passiert das erste Boot unter Handelsflagge die Darbanellen.

11. Januar. Die Regierung ernennt eine Anzahl neuer Justizbeamten für die europäischen Vilajets. Darunter befinden sich mehrere Christen.

14. Januar. (Konstantinopel) Ferid Pascha, der Vorsitzende des Komitees für die europäischen Vilajets, wird zum Großwesir ernannt. Man erwartet von ihm energische Förderung des makedonischen Reformwerks.

Januar. Haltung der Albanesen.

Die mohammedanischen Albanesen widersprechen den Vorforderungen, die Verwaltung zu reformieren und die Christen für gleichberechtigt anzuerkennen. Viele Versammlungen erklären sich in diesem Sinne, so beschließt eine Versammlung albanesischer Notabeln: 1. die Verwendung christlicher, nicht albanesischer Gendarmen in Albanien nicht zu erlauben, 2. die Errichtung eines russischen Konsulats in Zepel nicht zu gestatten, 3. wenn Schems Pascha in das Gebiet von Keflahassli und Kallijaj einbringen wollte, dies mit Gewalt zu verhindern, 4. darauf zu bestehen, daß die Weideweiler auf dem streitigen montenegrinischen Gebiete von Rotes Planina vom Stamm Kufasi besetzt werden.

21. Februar. (Konstantinopel.) Der österreichisch-ungarische und der russische Botschafter überreichen folgende Note über die Reformen in den makedonischen Vilajets.

Die österreichisch-ungarische und die russische Regierung sind von dem aufrichtigen Wunsche befeelt, die Ursachen der seit einiger Zeit in den Vilajets Salonichi, Kossowo und Monastir herrschenden Unruhen zu beseitigen, und sind zu der Ueberzeugung gelangt, daß dieses Ziel nur durch